

Sorgekultur am Lebensende in Berliner Pflegeheimen

Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin

Vorname, Name

Funktion
Einrichtung
Träger



Hospizkultur
und Palliative Care
in der Altenpflege

NETZWERK
PALLIATIVE GERIATRIE
BERLIN

Anliegen & Zielsetzungen

NETZWERK
PALLIATIVE GERIATRIE
BERLIN

1. Hospizkultur und Palliative Care-Kompetenzen für alte Menschen (Palliative Geriatrie) im Pflegeheim nachhaltig entwickeln
2. Fachlicher Austausch und kollegiale Beratung
3. Erkenntnisse und Erfahrungen zugänglich machen (z. B. Wohlfahrtsverbände, Runder Tisch Hospiz- und Palliativversorgung im Land Berlin, Landesseniorenbeirat Berlin, Hospiz- und PalliativVerband Berlin)
4. Anliegen der Palliativen Geriatrie in die Verbände, Träger sowie politischen und öffentlichen Bereiche transportieren

Wer kann teilnehmen?

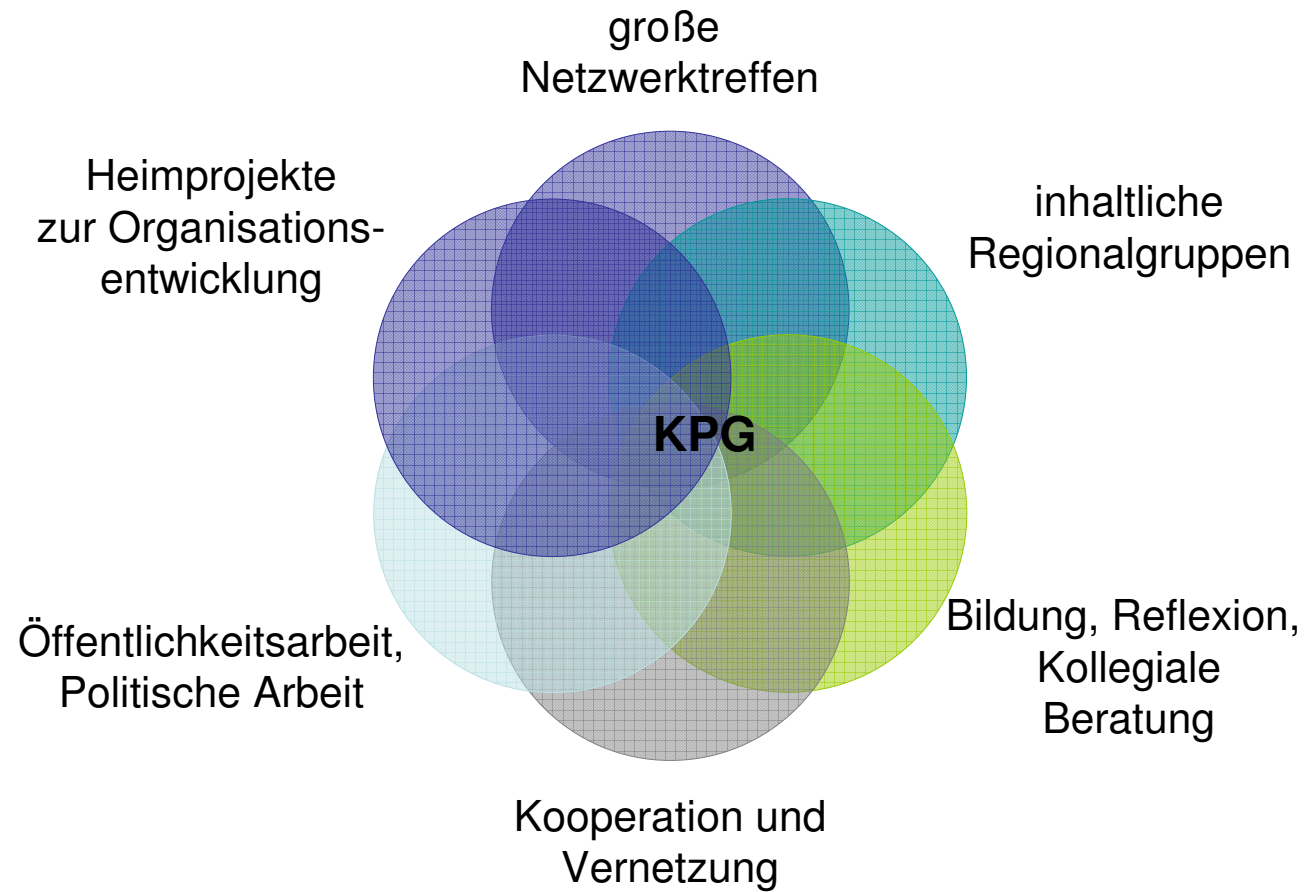
- Das Netzwerk besteht derzeit aus bis zu 40 ausgewählten Berliner vollstationären Pflegeeinrichtungen, die unterschiedlichen Trägern und Trägerverbänden angehören.
- Aufgenommen wurden/ werden Pflegeheime mit der Bereitschaft, den hospizlich-palliativen Ansatz jeweils nachhaltig umzusetzen.
- Die beteiligten Heime werden von MitarbeiterInnen in verantwortlicher und gestaltender Tätigkeit repräsentiert.
- Die Politik und Verwaltung, der Landesseniorenbeirat sowie Kostenträger, Verbände der Leistungserbringer und Einrichtungsträger werden über das Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie (KPG) einbezogen.

Erwartungen an die Mitarbeit

- Kollegialen Austausch auf Augenhöhe zulassen
- Wechselseitige Verbindlichkeiten eingehen
- Dauerhafte Mitarbeit aller Netzwerkpartner sicherstellen
- Selbstverantwortung und Eigeninitiative
- Transparenz gewährleisten
- Öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema herstellen
- Für gute Rahmenbedingungen im Netzwerk sorgen

Arbeitsweise

NETZWERK
PALLIATIVE GERIATRIE
BERLIN



Konzept & Organisation

- Das Netzwerkkonzept wurde 2009 vom Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie (KPG) entwickelt.
- Für die Organisation und Umsetzung des NPG Berlin ist das KPG zuständig.
- Die Phase A der Netzwerkentwicklung (2010 bis 2012) wurde von der Robert Bosch Stiftung, dem UNIONHILFSWERK und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales gefördert.
- Die Phase B der Netzwerkentwicklung (seit 2013) wird von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin und vom UNIONHILFSWERK gefördert.
- Mittlerweile übernehmen auch andere Kommunen das NPG-Konzept, z. B. in Hamburg und Jena.

Leitmaterialien

- Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin (2011): 3. Hospiz- und Palliativkonzept für das Land Berlin.
- Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin (2013): Leitlinien zur Seniorenpolitik im Land Berlin.
- DGP/ DHPV (2011): Grundsatzpapier zur Entwicklung von Hospizkultur und Palliativversorgung in Einrichtungen der Altenhilfe.
- WHO (2004): Bessere Palliativversorgung für ältere Menschen.
- Müller, Dirk (2012): Die Integration von Palliative Care in Berliner Pflegeheime als wichtiger Bestandteil kommunaler Palliativkultur.
- Dachverband Hospiz Österreich (2013): Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim – Mehr als ein schöner Abschied.
- Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie (2014): Sorgeskultur am Lebensende in Berliner Pflegeheimen. Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin.

Kontakt

NETZWERK
PALLIATIVE GERIATRIE
BERLIN

Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin
c/o Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie I UNIONHILFSWERK

Postanschrift
Richard-Sorge-Straße 21 A I D 10249 Berlin

Dirk Müller
+49 30 42265833 I npg@palliative-geriatrie.de

www.palliative-geriatrie.de/netzwerke/npg-berlin